

Mitteilungen

des

Oberösterreichischen Landesarchivs

16. Band

Linz 1990

INHALTSVERZEICHNIS

Die Überlieferung der Ranshofener Traditionen Vorbemerkungen zu einer künftigen Neuedition Von Rudolf W. Schmidt	5
Zur inneren Struktur des Augustiner Chorherrenstiftes Ranshofen im Mittelalter (Auszug aus der Dissertation des Verfassers Von Hubert Schopf	17
Österreichs älteste Dorfchronik Beiträge zu ihrer Entwicklungsgeschichte Von Friederike Grill-Hillbrand	47
Oberösterreichische Protestanten in Regensburg Materialien zur bürgerlichen Immigration im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts Von Werner Wilhelm Schnabel	65
Die Erbhuldigungen der oberösterreichischen Stände 1732 — 1741 — 1743 Eine Studie zur Geschichte des Treueverhaltens von Klerus, Adel und Bürgertum gegenüber Karl VI., Karl Albert und Maria Theresia Von Gustav Otruba	135
Die Festung Linz und „Österreichs Wacht am Po“ Von Erich und Friederike Hillbrand	303
Land in Veränderung: Oberösterreich zur Zeit der Industrialisierung Zu Aspekten der Wirtschaftsentwicklung, Migration und Urbanisierung im 19. Jahrhundert Von Michael John	313
Das oberösterreichische Gemeinde-Vermittlungsgesetz von 1889 Von Peter G. Mayr	349

REZENSIONEN

Lexikon des Mittelalters, Bd. 3, Lieferung 7 — Bd. 4, Lieferung 7 (S. Haider)	393
Repertoire International des Médiévistes (S. Haider)	394
Erich Zöllner, Der Österreichbegriff (G. Heilingsetzer)	394
Die Städte Niederösterreichs 1. Teil (A—G) (F. Mayrhofer)	395
Ecclesia peregrinans — J. Lenzenweger zum 70. Geburtstag (S. Haider)	395
Historische Blickpunkte. Festschrift für J. Rainer (G. Heilingsetzer)	396
Das Medienarchiv als Dienstleistungsbetrieb (G. Marckhgott)	398

Newspaper Preservation and Access (G. Marckhgott)	398
Friederike Zaisberger — Nikolaus Pfeiffer, Salzburger Gemeindewappen (S. Haider)	399
Wolf Armin v. Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen (E. Bertol-Raffin)	399
Elisabeth Schuster, Die Etymologie der niederöstr. Ortsnamen (W. Aspernig)	400
Altdeutsches Namenbuch, 1. Lieferung (W. Aspernig)	401
Josef Lenzenweger (u. a.), Geschichte der katholischen Kirche (K. Rumpler)	401
Herwig Wolfram, Die Geburt Mitteleuropas (S. Haider)	402
Annette Zurstraßen, Die Passauer Bischöfe d. 12. Jhdts. (K. Rumpler)	403
Edgar Krausen, Regesten Raitenhaslach 1351—1803 (K. Rumpler)	403
Rudolf Zinnhobler, Die Passauer Bistumsmatrikeln, Bd. 5 (O. Hageneder)	404
Herbert Franz Weinzierl, Begleittext zu den Baualterplänen österr. Städte, H. 2 (W. Katzinger)	405
Günther R. Burkert, Landesfürst und Stände (A. Kohler)	405
Alltag im 16. Jahrhundert (G. Marckhgott)	406
R. J. W. Evans, Das Werden der Habsburgermonarchie 1550—1700 (G. Heilingsetzer)	407
Gerhard Ammerer, Funktionen, Finanzen und Fortschritt (K. Rumpler)	408
Die Habsburgermonarchie 1848—1918, Bd. V (G. Heilingsetzer)	408
Die Habsburgermonarchie 1848—1918, Bd. VI/1 (G. Heilingsetzer)	408
Bischof Franz Joseph Rudigier und seine Zeit (F. Mayrhofer)	410
Wilhelm Wadl, Liberalismus und soziale Frage (G. Marckhgott)	411
Sozialistenprozesse, Politische Justiz in Österreich 1870—1936 (G. Marckhgott)	411
Ernst Hanisch — Ulrike Fleischer, Im Schatten berühmter Zeiten (G. Marckhgott) ...	412
Fünzig Jahre danach — Der „Anschluß“ von innen und außen gesehen (G. Marckhgott) ..	412
1938 Davor — Danach. Beiträge zur Zeitgeschichte des Waldviertels (G. Marckhgott)	413
Arbeiterschaft und Nationalsozialismus in Österreich (G. Marckhgott)	414
Hubert Hummer (u. a.), Die Pflicht zum Widerstand (G. Marckhgott)	414
Sammelreferat:	
Materialien zur Geschichte der Arbeiterbewegung (G. Marckhgott)	415
Verzeichnis der Mitarbeiter	420

Die dritte von hiesigen löbl. Herren, Herren Ständen gegen dem Landhaus über an dem Graf Conrad Starhembergischen Haus kostbar- und majestätisch aufgerichtete Triumph-Porten bestunde in drei Portiquen, in dessen Mitten gegen dem Landhaus wurde die Königin auf den Thron sitzend vorgestellt. Auf beiden Seiten waren die Wappen deren gesamten königl. Erblanden gemalen. Auf der einen Seite stunde die Gerechtigkeit als das Symbolum Ihro Majestät, so dem Gott Mars den Befehl erteilte, zu Feld zu gehen und vor selbe zu streiten, welcher dann auch mit entblößtem Schwert und einem lauter Flammen von sich werfenden Schild sich zum Streit anschicket, den Feind überwindet, welcher mit abgebrochenem Schwert ihm zu Füßen fallet. Auf der andern Seiten stunde die Clemenz als der anderte Teil des königlichen Symboli, vor welcher Ober-Österreich in Frauenzimmer-Habit ihr Herz der Königin darreicht. Der in der Mitte angeheftete Schild hatte folgende Aufschrift:

„MAR. THERES. AUG. H.B. REGI
Archid. Austriae
URBEM HANC ET PROVINCIAM
UT PRAE ALIIS DILECTAM
ITA ANTE OMNES VINDICATAM
INVISENTI
SUP. AUSTRIAE STATUS GRATI
P.”

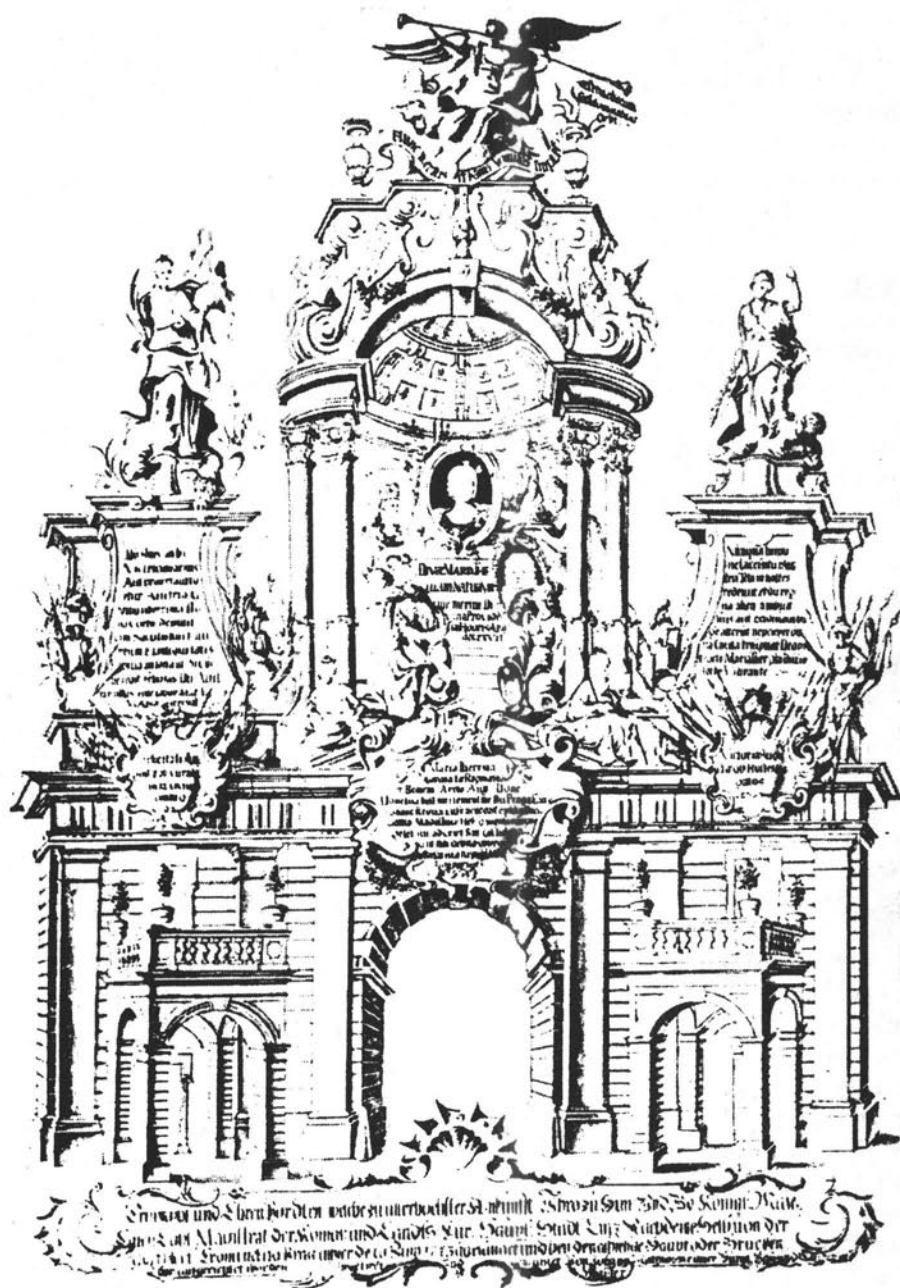
Auf der Seiten nach der Alt-Stadt hinab ware wiederum die Königin auf den Thron sitzend zu sehen, wie sie den Huldigungs-Eid von denen gesamten Ständen, als Praelaten, Herren, Rittern und Städten annimmt und darunter ware geschrieben:

„FIDELITAS LEGITIME JURATA.“

Auf dem Gipfel dieser Triumph-Porten ware zu beeden Seiten die Fama mit einer blasenden Tropeten zu sehen.¹⁴²

Als hierauf Ihro königl. Majestät mit Ihro königl. Hoheit den Herrn Groß-Herzogen Dero Herrn Ehe-Gemahl den 18. Juni zwischen 9 und 10 Uhr fruhe zu Freistadt unter Abfeuerung deren Kanonen, Läutung aller Glocken und Paradierung der dalselbstigten aufgezogenen Burgerschaft angelanget, haben vorernannte Herrn, Herrn Deputierte Ihro königl. Majestät beim Aussteigen aus dem Wagen unten an der Stiegen allerunterthänigst aufgewartet und bis zu Dero Retirada begleitet, nach erhaltener allernädigster Audienz aber Allerhöchst-Deroselben in einer von Sr. Ecell. den Herrn Grafen Gundacker Thomas von Starhemberg gehaltenen zierlichen Anrede zu Dero höchst-erfreulichen Ankunft allerunterthänigst gratuliret und zugleich das von denen löbl. Herren, Herren Ständen dieses Lands mitgegebenen Praesent von 6.000 Species-Ducaten auf einer großen silbernen Taza und ein kostbar gestickt — mit dem Landschafts-Wappen gezierten roten Beutel, welche der

¹⁴² Marianne Taub, Johann Matthias Krinner, ein Baumeister des barocken Linz (in: Jahrbuch Linz, 1935, 92 ff.)



*Johann Matthias Krinners Entwurf für die Triumphpforte zum Empfang der Kaiserin Maria Theresia
in Linz 1743*

(Landesmuseum Linz)

Herr General-Einnehmer und dessen Officianten gehalten, überreicht. Solche Anrede haben Ihre königl. Majestät in allergnädigsten und trostreichsten Terminis beantwortet und hierauf den Deputierten-Ausschuß zum Hand-Kuß gelassen, auch nachgehend von ermeldtem Ausschuß Se. Excell. den Herrn Graf Gundacker Thomas von Stahremberg, den Herrn Praelaten von Cremsmünster, den Herrn Grafen Antoni von Weissenwolff und den Herrn Johann Georg Adam Freiherrn von Hohe-neck bei der königl. Hof-Tafel (woran Ihre königl. Hoheit der Herr Groß-Herzog gespeiset) zu verbleiben allergnädigst anbefohlen.

Anderten Tags, als den 19. Junii, seind Ihre königl. Majestät früh nach 4 Uhr von Freistadt wiederum aufgebrochen und zwischen neun und zehn Uhr allhier zu Lintz glücklich angelangt. Nachdem Sie erstens bei dem außer den Urfar in schönster paradiierenden Compagnier von dem löbl. Palfischen Cürasier-Regiment und nachgehend die auf ersagten Urfar in Parade rangierte Burgerschaft die vor beschriebene mit einen Chor-Trompeten und Pauken besetzte Triumph-Porten und die Donau-Brucken unter continuierlicher Abfeuerung deren sowohl dies- als jenseits der Donau und absonderlich auf den St. Martins-Berg aufgeführten Stücken passiret, wurden Ihre Majestät bei vorbeschriebener an den untern Wasser-Tor aufgerichtet und mit zwei Chor-Trompeten und Pauken besetzten Triumph-Porten von dem hiesigen Stadt-Magistrat in einer von dessen Stadt-Syndico gehaltenen wolgesetzten Anrede allerunterthänigst empfangen, Allerhöchst-Deroselben die Stadt-Schlüssel überreicht und von Ihrer Majestät mit einer kurzen aber allergnädigsten Antwort wiederum zurück gestellt.

Auf den Platz in der Stadt stunden auf einer Seiten die paradiierende Burger, auf der andern aber ein Corpo von zweihundertdreißig Studenten und Academisten mit ihrem Gewehr und ganz neuen Fahnen; bei den Rat-Haus ließen sich auf einer aufgerichteten Bühn mehrmalen ein Chor Tropeten und Pauken hören. Der Zug ginge weiter über den Platz, die Closter-Gassen hinauf durch die anfangs beschriebene bei dem Land-Haus erbaute und mit zwei Chor-Trompeten und Pauken besetzte dritte herrliche Triumph-Porten durch die Alt-Stadt den Schloß-Berg hinauf, allwo sich mehrmalen auf einer Bühne ein Chor Trompeten und Pauken hören ließen, bis endlich Ihre königl. Majestät unter Läutung aller Glocken und unaufhörlichen Jubel-Geschrei: „Vivat, es lebe unsere allergnädigste Königin Maria Theresia“ von dem auf allen Orten häufig versammelten frohlockenden Volks, auf den königl. Schloß höchst-beglückt angelangt, daselbst unten an der Stiegen von dem gesamten hohen Adel empfangen und bis zu Höchst-Deroselben Retirada begleitet worden. Nachmittags verfügten sich die Studenten in schönster Ordnung wieder in den Schloß-Hof, paradierten alldorten und gaben dreimal nacheinander Salve mit solcher Regularität, daß sich jedermann darüber höchstens verwundert. Bei denen drei Salven ließen sie jederzeit erschallen: „Es lebe unsere allergnädigste Herrschaft, Ihre Majestät die Königin wie auch Ihre königl. Hoheit der Herr Herzog von Lothringen“. Geruheten ein solches allergnädigstes Wohlgefallen zu bezeigen, daß gedachten Studenten von der königl. Tafel allerhand Confecturen und eine ziemliche Quantität Oedenburger-Wein auf königl. Befehl herunter getragen wurde, worauf sie also hernach in schönster Ordnung wiederum von dannen abmaschieret seind.

Den 20. Junii vormittag haben sich Ihre königl. Majestät in die hiesige Pfarr-Kirchen erhoben und nach angehörtten GOTTES-Dienst der Fronleichnams-Prozession außerbaulichst beigewohnt, sodann Sich wieder zuruck in Dero königl. Residenz-Schloß begeben, allwo nach 12 Uhr der Herr General-Adjutant und Obrister, Graf Buckhof, mit sechs vorreitenden Postillionen als Courier von der königl. Armee aus Bayern angekommen, fünfzehn bayerische denen Feinden abgenommene Fahnen und einen französischen Standart nebst der erfreulichen Zeitung mitbringend, daß die königl. Troupen die Stadt Friedberg mit Accord erobert und selbige ganze 1400 Mann bestandene Garnison zu Kriegs-Gefangene gemacht haben, worüber den 23. Junii in Anwesenheit allerhöchst Ihrer königl. Majestät, Sr. königl. Hoheit des Herrn Groß-Herzogen und des gesamten hohen Adels in allhiesiger Stadt-Pfarr-Kirchen unter dreimaliger Abfeuerung des kleinen Gewehrs von der auf dem Platz paradierenden Miliz des löbl. Wentzel Walischen Infanterie-Regiments wie auch jedesmaliger Abfeuerung deren Stucken das Ambrosianische Lob-Gesang abgesungen wurde, und mithin der bevorstehende hiesige Huldigungs-Actus (nicht minder als die Königliche Crönung zu Prag) mit der Nachricht dieses erhaltenen großen Sieges verherrlicht worden. Als aber endlichen der fünfundzwanzigste Junii als der zur Ablegung der Huldigung anberaumte freudenvolle Tag angebrochen, hat sich auf gegebenen Trommel-Schlag die allhiesige Burgerschaft in großer Anzahl und besten Aufputz versammelt und . . . (im folgenden werden die Ereignisse — dem „Huldigungs-Actus“ entsprechend — geschildert) . . . Worauf die gesamt Land-Stände und anwesend-gewesene Hof — und fremde Cavaliers an 16 Erb-Ämter-Tafeln, jede von 12 Couverten, dann einer absonderlichen Tafel vo 60 Couverten und letztlich an einer die Deputierte von denen landesfürstlichen Städten von Hof aus prächtig tractieret worden.

Auf die Nacht ist die bei dem Land-Haus aufgerichtete Triumph-Porten von löbl. Landschaft mit vielen hundert Lampen auf das herrlichste illuminieret worden und gleichwie in solcher Illumination die Wort

„VIVAT MARIA THERESIA!“

vollkommentlich zu lesen gewesen, also hat auch das sich häufig dabei versammelte Volk aus inbrünstiger unserer allergnädigst und liebe reichsten Monarchin zutragender Vasallen-Lieb ermeldter Wunsch unaufhörlich und mehr als die halbe Nacht hindurch in einen Schreien frohlockend aufgerufen:

„VIVAT MARIA THERESIA!“

Mit welchen sich dann auch dieser glorreiche Huldigungs-Tag, welchen der vorhin immerdar mit Regen-Wolken und finsternen Gewitter überzogene Himmel selber mit ausgeheiterten schönen Sonnen-Schein gezieret, ganz glücklich, vergnügt und freudenvoll geendiget.

Den 26. Junii haben Ihre königl. Majestät mit Ihrer königl. Hoheit den Herrn Groß-Herzogen Dero Herrn Ehe-Gemahl beliebt, Sich nacher St. Florian zu begeben und in den daselbstigen schönen Closter zu Mittag zu speisen. (Der folgende Aufenthalt in Oberösterreich bis 3. Juli findet sich ähnlich wie im Tagebuch von

Graf Khevenhiller¹⁴³ beschrieben). . . . Den 1. Julii . . . eodem ist das Wundertätige Crucifix (welches zu weyland Kaiser Ferdinando II. glorwürdigster Gedächtnuß, der solches in seiner größten Not und Verlassenheit innbrünstig angerufen, die trostreiche Wort: „Ferdinande non te deseram!“ gesprochen) in der Hof-Capellen bei einem unbeschreiblichen Zulauf des Volks zur öffentlichen Veneration exponiert worden, und ist merkwürdig, daß in eben den Momento, als der Priester selbes ausgesetzt, ein Courier in dem königl. Schloß vorläufig mit der erfreulichen Zeitung eingeritten, daß der König in Engelland wider die Franzosen am Mayn (Dettingen) einen großen Sieg erhalten. . . .

Über vorbeschriebene Huldigung hat ein treu-gesinnte Österreichische Feder folgende Chrono-Disticha verfasst:

„soLennI rItV qVla praestat hoMagIa regI,
 porrIgIt et sVppLeX aVstrIa CorDa sVae,
 hoC MerItO: reX prae reLIqVIs LIberaVIt ab hoste,
 hanC CItIVs, sIbI sIC CharIor ILLa fVIt
 hVIC IgItVr regI grates perferto benIгнаe
 aVstrIa, qVaM LaVris eLeVat Ipse DeVs.
 anXIIt te gaLLVs, te sVaVIter erIgIt Ista,
 neC tImeas: eJVs sternItVr ante peDes.*”

* *Allusio ad stragem Gallorum in obtenta recens victoria.*



Abschlußleiste der „Ausführlichen Beschreibung“ (s. S. 252).

¹⁴³ s. S. 261 ff.

Aus der Feder des Franz Ferdinand Graf von Khevenhüller, der in Abwesenheit des Grafen von Schönborn als Erbtruchseß an der Huldigung teilnahm¹⁴⁴, besitzen wir aus seinem Tagebuch genaue Aufzeichnungen über den Aufenthalt Maria Theresias in Oberösterreich. Er war dem Hofstaat vorausgereist:¹⁴⁵ „. . . Den 15. (Juni 1743) speisten wir mittags zu Pisek und übernachteten zu Budweis. Den 16. waren wir mittags zu Gablitz, einem dem Grafen von Bouquoy gehörigen Marktflecken, passierten Freistatt, allwo wir die Erzherzogin zurückgelassen, die anheut dero Nachtlager alldorten gehabt, und fuhren weiter bis nach dem Graf Starhembergischen Markt Neumarkt, allwo wir übernachteten. Den 17. kamen wir auf Mittag nach Linz, allwo ich durch die vorausgeschickte Quartiermeister und Hof-Fouriers, gleichwie zu Prag geschehen, die Quartiers für die königl. Suite gewöhnlichermaßen bestellen lassen und für mich das Graf Thürheimische Haus nächst dem Landhaus erwählet, umwillen selbes nicht weit vom Schloß, wo die Herrschaften sich einlogieret, gelegen und mithin ich die Bequemlichkeit hatte, zu Fuß über den gedeckten Gang, welcher aus dem Landhaus in das Schloß hinauf führet, nacher Hof kommen zu können . . .“ (Kurz danach schildert er die Reise Maria Theresias von Prag nach Linz:) „. . . Den 16. . . . darauf Dero Reise nacher Linz angetreten. Diese aber wegen dermaliger großen Hitze also angeordnet, daß sie gemeinlich die Nacht hindurch und bis gegen 9 oder 10 Uhr früh auf der Straßen gewesen und die wärmere Stunden bis 5 und 6 Uhr abends in denen ausgesetzten Stationen nach genommenen respective Frühstück oder Abendmahl ausgerastet und sich in etwas zur Ruh begeben. Die erste war zu Piseck, die zweite zu Freistatt, allwo Ihre Majestät von dem Landeshauptmann Grafen Antoni von Weissenwolff und dem dermaligen Landsältesten, dem alten Minister Graf Gundacker von Starhemberg, welcher aus Lieb für sein Vaterland alle dortigen Landsbrauch nach dem Seniori vom alten Herrenstand zukommende Funktionen selbst verrichten wollen, empfangen worden. Des folgenden Tags aber als den 19. so früh von dort oben aufgebrochen waren, daß sie bereits vor 10 Uhr vormittags in dem Schloß zu Linz, allwo zu deroselben und deren mitgekommenen Dames, auch übriger in der Nähe benötigter Suite Einquartierung das Gehörige veranstaltet worden, abgestiegen und von samtllicher Noblesse, welche bei dieser Gelegenheit die Hof Klag ausziehen und in kleiner Gala erscheinen müssen, an der Stiegen alleruntertänigst empfangen wurden. Sie gaben ohne Unterschied des habenden oder nicht habenden Zutritts allen anwesenden Dames dero Hand zu küssen. Weil sie aber von der Reis in etwas fatigieret, retirierten sie sich gar bald und speisten in der Kammer. Blieben auch diesen ganzen heutigen Tag unsichtbar.

Den 20. verfügten sich die Herrschaften nach der Pfarrkirchen und wohnten dem Hochamt und darauf octavam S.S. Corporis Christi gehaltenen gewöhnlichen Procession andächtigst bei. Bei dero Zuruckkunft in das Schloß reitet des Prinz Carl Generaladjutant von Buccov unter Vorreitung vier blasender Postillion ein und bringt die Nachricht wegen der Affaire von Fridberg, (worvon in der Anlag ein

¹⁴⁴ S. S. 270, 283 f.

¹⁴⁵ Khevenhiller-Metsch, 158—165

Ausführliches).¹⁴⁶ Mittags ist öffentlicher Dienst und abends Appartement im Zwingerarten. Den 23. wurde wegen obbemelter glücklichen Eroberung das Te Deum Laudamus in der Pfarrkirchen gesungen, deme die Herrschaften beigewohnt, sodann öffentlich gespeiset und abends Appartement halten lassen. Den 24. fuhren Ihre Majestät zu denen Capucinern und wohnten allda dem Gottesdienst bei. Den 25., als an dem zur Huldigung bestimmten Tag, versammelte man sich gegen 8 Uhr bei Hof, um Ihre Majestät nach der Pfarrkirchen, allwo von dem Praelaten von Crembsmünster das Veni Sancte Spiritus und nach solchen das Hochamt gesungen wurde, mit den in dergleichen Solennitäten hergebrachten Corteggio zu begleiten. Die Königin ließe sich wegen ihres gesegneten Stands hin und her in dem Gala-Tragstuhl tragen und gabe bei Dero Zuruckkunft gewöhnlicher Maßen für erst der ständischen Deputation, welche sie zur Einnehmung der Erbhuldigung invitirt, in Dero Wohnzimmern Audienz, und verfügte sich sodann in die Ritterstuben, wo der Actus homagialis antiquo ritu vor sich ging. Der Graf von Seilern qua österreichischer Canzler machte die erste Anrede, worauf die Königin selbst mit ihrer bekannten liebevollen Stimme und herzigen Contenance zu reden anfieng, jedoch beflüssentlich nur in denen gewöhnlichen Generalibus verbliebe und von allem praescendierte, was die bei letzterer Revolution vorbeigegangene Mißhandlungen und Illegalitäten berühren und rappelieren dürfte. Zumahlen hiesigen Lands bereits die Inquisition hierüber beschehen und die Abolition erfolgt war. Ihre Majestät hatten in dero Allocution bei der Huldigung zu Prag (wie wohlten die Inquisition zu selben Zeit am heftigsten getrieben wurde)¹⁴⁷ die nämliche mildreichste Moderation gebraucht, welche ihnen zwar, wie sie sich diesfalls gegen mir im Vertrauen herauszulassen geruhte, ein und andere hitzige Köpfe widerraten wollen. Die Antwort im Namen deren Ständen tate der 80 jährige und seit der Preßburger Crönung seines Gesichts beraubte Graf Gundacker von Starhemberg, qua Ältester in annis physicis von dem alten Herrenstand. In welcher Qualität er auch kurz vorher die Invitations-Anrede gemacht hatte. Und obschon derselbe sich ein und anderes Mal verredet (wie es von einem Mann so hohen Alters nicht wohl anderst zu erwarten ware) und in specie anstatt königl. Majestät fast immer Eure kaiserl. Majestät gesagt, so ware doch alles zusammen sehr gut mit nervosen deutlichen Expressionen gefaßt und von dem Mund eines so venerierlichen Greisens sehr respektabel anzuhören. Zu Mittag speisten Ihre Majestät öffentlich und von denen Erbämtern den

¹⁴⁶ Die Anlagen blieben hier unberücksichtigt.

¹⁴⁷ Das Strafgericht in Prag — insbesondere auch gegen die Juden — fiel wesentlich härter aus; vgl. u. a. Vehse, 42 f., der sich auf Hormayer beruft: Dieser „hat Einzelheiten über die Rache Maria Theresias, die sowohl alt- als neuböhmische Familien traf, aus einem von den vertriebenen Böhmen 1748 dem Aachener Friedenskongreß überreichten Memoire mitgeteilt, worin Namen wie Fürstenberg, Kinsky, Würben, Gallas, Sternberg, Chotek, Dohalitz, Kollowrat, Perglas u. a. aufscheinen. „Einige von besagten Inquisiten seind zu dem empfindlichsten Tod — angeblich 21 —, andere zu der Tortur und Degradation verurteilt, einige in opere publico öffentlich die Gassen putzen müssen, andere in Spinnhäusern zu täglicher schwerer Arbeit mit ordinari Prügeln condemnieret, andere wirklich torquiert, ausgepeitschet und in ewige Gefängnis geworfen worden.“ Es folgen die Namen derer, die aus denen Erbländern mit Zurücklassung ihrer Vermögen, Weib und Kindern teils gegen einen Jurement de non revertende, teils ohne Jurement seind verwiesen worden.“ Vgl. auch Lisková, 39 ff., und Weber, 1 ff.

Herkommen gemäß bedienet, welche nach gehobener königl. Tafl zu denen für sie in denen angewiesenen Zimmern zubereitete Tische, deren jeglicher nebst dem Principalen auf 12 Couverts gedeckt war, sich verfügten. Und nachdeme mich der Bischof von Bamberg und Würzburg schriftlich ersucht, daß ich bei dieser Gelegenheit das dem Graf Schönbornischen Haus zustehende Erb-Truchsessens Amt (weilen weder sein weltlicher Herr Bruder, der Toisonist, noch keiner seiner jungen Neveux deren dermaligen Kriegstrouben halber anhero reisen können) an seiner Stelle versehen mögte, und ein solches von der Königin mir allergnädigst zugestanden worden, also hatte ich mit dero weiteren allermildesten Genehmigung mein provisorie verrichtendes zweites Obristhofmeisteramt dem Herrn Obrist-Stallmeister, welcher es sodann nach der alten Hofetiquette me absente vel impedito zu versehen hat, für heut übertragen müssen. Dieser tate demnach Ihrer Majestät sowohl in der Kirchen als zum Huldigungsact und zur Tafl die Hand reichen und ich hingegen rangierte mich unter die Erbämter an die Stelle des Erb-Truchsessens und verrichtete dessen Funktion, so lediglich darinnen bestehen, daß selber mit dem vom Hof kommenden ebenholzernen mit Silber beschlagenen Truchsessensstab in der Hand nebst dem Erblandstallmeistern denen, so die Speisen aus der Mund-Kuchl zur Königlichen Tafl tragen, vortritt und bei deren Aufstellung ihnen auf der Seiten, um pro forma zuzusehen, ob selbe in behöriger Ordnung rangieret werden, stehn bleibt. Zu meiner Tafl hatte ich meistens Cammerherren nach der beiliegenden Liste geladen. Die Promotionen, welche ebenfalls hier beikommen, wurden vor dem Essen more solito publicieret und den übrigen Tag blieben Ihre Majestät retirieret.

Den 26. verfügten sich die Herrschaften mit dero gewöhnlicher Suite, meine wenige Person mit gerechnet, nach St. Florian, um dasiges prächtiges Closter deren Canonicorum Regularium in Augenschein zu nehmen, und speisten en compagne in dem großen Saal, geruheten auch, dero gnädigsten Gebrauch nach, den Herrn Praelaten mit zur Tafl zu ziehen. Der 27. ist zuvorderst wegen dreier Begebenheiten als 1. mo) der Schlacht bei Dettingen, 2. do) deren zu Abo zwischen Rußland und Schweden geschlossener Friedens-Praeliminarien, vermög deren die letztere sich gegen der ersteren Cron verbunden, den Herzog Adolph Friedrich von Holstein Eutin, Bischof zu Lübeck, zum Thronfolger nach dem Tod des jetzigen Königs von Schweden förmlich zu erwählen und zu declarieren. Anbei das Land Keymene Gord und die Festung Nyslot mit ihrem Distrikt an Rußland gegen Restituierung all übriger Conqueten zu überlassen und den Nystätter Frieden de caetero pro basi zu nehmen, und 3. tio) der Schönfelder Conferenz zwischen meinem Vettern den Feldmarschall und dem bayerischen commandierenden Feldmarschallen Grafen von Seckendorff, (worvon in der Anlag ein mehreres zu lesen ist),¹⁴⁶ und welche drei Begebenheiten sich alle an den heutigen Tag zugetragen haben, besonders merkwürdig. Diesen Morgen taten die Herrschaften dem dermaligen Landschafts-Praesidenten Grafen Antoni von Weissenwolff die höchste Gnad, sich nach dessen Schloß Steyeregg zu begeben und alldorten mit dero ordinari Compagnie von Dames und Cavalliers das Mittagmahl einzunehmen, nach dem Essen aber einem auf dortige Landsart pro-

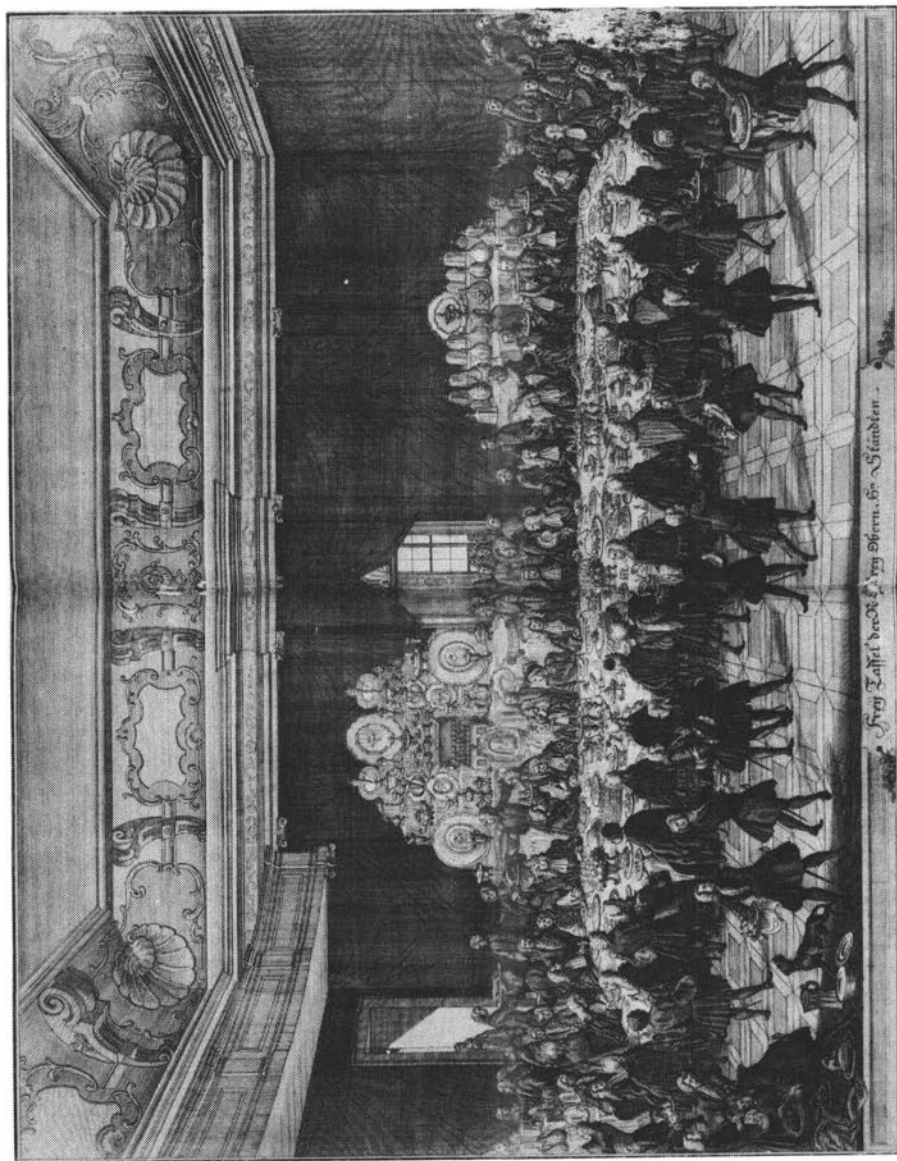
¹⁴⁶ Die Anlagen blieben hier unberücksichtigt.

ducirten Bauerntanz zuzusehen. Der Hausherr hatte einen besonderen Platz hierzu eigends zurichten und die Tänzer und Tänzerinnen ganz neu kleiden lassen, welche letztere aber wegen ihrer kurzen Röcke nicht sehr decent aussahen, zuvorderst weilen sie bei dem Tanz sehr gedreht und in die Höhe geschupft zu werden pflegen.

Den 28. sollten die Herrschaften nach dem Traunfall und sodann in der Rückkehr bei denen Benedictinern zu Lambach das Mittagmahl nehmen. Allein weilen das Wetter sehr kalt und regnerisch ware, ließen Ihre Majestät sich bereden, diese ohnedeme fatigante Reis (zumahlen hin und her zu rechnen gegen acht Posten zu fahren seind) für ihre höchste Person nicht mit zu machen und den Herzog allein dahin zu lassen. Weshalben dann lediglich wir andere Männer de la suite ordinaire nebst dem Sallaburg, welcher unlängst von der Armee aus Bayern zu uns geschickt worden war, den Herzog accompagnirte. Man ließe ein und andere Schiffe oder vielmehr große Schiffer-Zillen unter Trompeten- und Paukenschall durch die bekannte dortige Schleussen passieren, nachhero auch die Prob an den so genannten wilden Fall tun, gegen welchen man ein paar alte Zillen zurinnen ließe, welche dann im Herunterfallen auf die dortige Klippen in viele Stück zertrümmert wurden. Mittags verfügten wir uns nacher Lambach zurück, als wohin uns der Weg zuruckführte, und so etwann anderthalb Stund von dem Ort, wo der Fall ist, gelegen; speisten alldorten in der Praelatur zu Mittag, besahen noch nachmittags die in der benachbarten Waldung befindliche schöne Fischbehalter und fuhren sofort zuruck nach Linz.

Den 29., als am Festtag deren heiligen Aposteln Petri und Pauli, ware der Gottesdienst bei denen Carmelitern und abends fuhre ich nebst meiner Frauen nacher Zizelau, einen dem Grafen Antoni von Weissenwolff nach Steyeregg gehörigen und an dem Ausfluß der Traun in die Donau gelegenen schönen Flecken, wohin man von Linz aus öftere Parties de plaisir zu machen pflegt, um gute Asch und Forellen zu essen. Von imsondern Wienerischen Leuten ware fast alles draußen, auch einige Linzer und der Herzog kame gerittener hinaus. Man amüsierte sich teils mit Spielen und Tanzen, bis die Collation, welche der Landeshauptmann praeparieren lassen und die in einer rechten Profusion von denen besten Fischen bestanden, fertig worden, worauf die ganze Compagnie nach Linz zuruckgekehrt.

Den 30. ware abermalen öffentlicher Kirchendienst bei denen Minoriten, und zwar hatten Ihre Majestät aus Curiosität immer eine andere Kirchen erwählet. Abends gabe der Landeshauptmann Graf Ferdinand Bonaventura von Weissenwolff einen Ball und Soupé in seinen in dem königl. Schloß beibehaltenen Wohnzimmern. Dann das alte Herkommen ist, daß der Landeshauptmann bei der Ankunft des Hofes selbst zwar den zweiten und dritten Stock in den königl. Schloß, welches er sonst völlig zu bewohnen hat, einräumen muß, allein aus dem Schloß selbst nicht delogieret wird, sondern sich sofort in den ersten Stock hinunter ziehet und solchen die ganze Zeit hindurch, da der Hof anwesend, zu occupieren und zu bewohnen pflegt. — Die letztere Tage dieses Monats tate die französische Armee unter Commando des Maréchal de Broglie die bayerische Lande vollends raumen und sich durch Schwaben dem Rhein zu nähern, nachdem selbe sich seit der Zeit, daß unsere Troupen die Donau und Iser passiert, mehr und mehr zuruckgezogen, Braunau,



Erbhuldigung der n.ö. Stände für Maria Theresia in Wien am 22. Nov. 1740.
Die Tafel der drei oberen Stände (nach der Huldigung).

(N.Ö. Landesbibliothek)

Reichenhall, welche beide Orten sodann von denen bayerischen Truppen allein besetzt und bald darauf an die unserige mit Accord übergeben worden, und alle haltbare Ort, bis auf Ingolstatt und Straubingen, verlassen, auch die bayerische Truppen, in Conformitaet der Schönfelder Convention, sich von selbst gänzlich getrennet und um Wendingen herum ihre Quartiere genommen, wo sie die ganze übrigen Campagne nichts Feindliches gegen unsere, denen Franzosen auf den Fuß nachfolgende Armee unternommen.

Den 1. Julii verfügten sich die Herrschaften mit gewöhnlichem Gefolg in die allhie-sige teutsche Ordens-Commenda, welche von dem dermaligen Lands-Commenthur, dem Feldmarschall und Kriegs-Praesidenten Grafen von Harrach vor einigen Jahren fast gänzlich neu erbauet und recht herzig eingerichtet worden; wurden von ihm mit Thee, Caffee und Cioccolata bedienet und sahen aus denen Fenstern, weilen es sehr stark regnete, das von denen siebenbürgischen Ständen neuerlich angeworbene und unter dem Commando des Obristen Grafen Kalnocky zur Armee in Bayern allhier durchmarschierende Husaren-Regiment vorbei passieren. Es befand sich unter selbst ein gemainer Reiter von besonderer Stärke, worvon er aus Befehl Ihrer Majestät und in dero Gegenwart sofort die Probe getan und den königl. Cammerherrs, den jüngeren Grafen von Wilczek, welcher ziemlich corpulent und wohl gegen drei Centen wiegen dürfte, mit dem linken Arm genommen und wie ein kleines Kind, ohne den geringsten Effort und gleichsam spielend, in dem Zimmer auf und ab getragen. Diesen armen Teufel hat aber nachher, und zwar noch vor End der Campagne, das Unglück getroffen, daß selber währenden Marsche der Armee, da solche aus Bayern in Schwaben und gegen den Reichsboden vorgerückt und sehr scharfe Kriegszucht halten müssen, umwillen er gegen Ordre etwas wenig auf die Seiten gebracht, ohne weiterem Egard auf seine Stärke den Strick zum Lohn bekommen, oder wie andere sagen arquebusieret worden. — Währenden Revue came der königliche Feldmarschall und Toisonist Fürst Christian von Lobkowitz von der Armee des Prinz Carl mit denen Schöfeld-Acten an und wurde sogleich von Ihrer Majestät zum Handkuß gelassen, verbliebe auch von der Zeit in dero Suite und tat nachher die Zuruckreis zu Wasser mit uns. — Heute sollten die Herrschaften bei den königlichen Cammerherrs und gewesten Reichshofrat Graf Heinrich von Starhemberg auf seinen nicht weit von der Stadt gelegenen Schloß Auhof speisen und nachmittag mit einer Hirschjagd divertieret werden. Allein das regnerische Wetter ware Ursach, daß die Königin zuruckblieb und nur der Herzog mit denen übrigen geladenen Dames und Cavalliers dahin came. Nach dem Essen, anstatt der Jagd, besahe man die von des Hausherrn Vatern selig, den Grafen Gundemar, am End des Gartens erbaute Eremitage und fuhr sodann zuruck nach Linz.

Den 2. ware zweimal öffentlicher Kirchgang zu denen Jesuitern wegen des hohen Fests S. Mariae Heimsuchung. Vormittag zum Hochamt und Nachmittag zur Vesper, nach welcher die Herrschaften (wie dahier gebräuchlich) zu der vor der Kirchen befindlichen Säulen processionaliter sich verfügten und der abgesungenen Lauretanischen Litanei beiwohneten, sodann aber wiederum in das Collegium zuruckkehrten, um einer Studenten-Comoedi, Debora benammet, zuzusehen. Kaum

aber waren dieselbe die Stiegen hinaufgegangen, als die Ankunft des mit 8 vorblausenden Postillionen einreitenden Obristen des Baloyrischen Dragoner Regiments und königl. Cammerherrn Comte d'Odonel, welcher von der k. großbritannischen Majestät mit der Nachricht des bei Dettingen erfochtenen Siegs (worvon in der Beilage ein mehreres zu finden) ¹⁴⁶ an Ihre Majestät abgeschickt worden, ihnen gemeldet wurde, worauf die Königin in die Stuben des Paters Rectoris ging, sodann erst in das Auditorium unter großem Jugelgeschrei sich verfügte und nach Endigung der Comoedi zurück in das Schloß fuhr.

Den 3. um 8 Uhr früh erfolgte endlichen der Aufbruch des Hofes zur Rückkehr nach Wien. Die Herrschaften mit denen in Dero Suite befindlichen Hof- und Staats-Dames, worunter auch mein Weib (die unsere ältere Tochter mit der Graf Nickerl Esterhasyn, geb. von Weissenwolff, einer Tochter des Landeshauptmanns, voran nach Mölck und sofort weiters nacher Wien geschickt hatte) befindlich waren, und uns anderen Männern, zu denen sich von Linz aus der Fürst von Lobkowitz, der Landeshauptmann und der geweste herzogliche Cammerherr, nunmehriger honorari geheimer Rat Graf von Polheim, gesellet hatten, woran auf einem und das übrige Gefolge auf anderen dazu bereiteten Schiffen. Unterwegs ward gespielt und gegen halb fünf Uhr kamen wir an zu Mölck, allwo die Herrschaften von dem Landmarschall Grafen von Herberstein im Namen deren Unterösterreichischen Ständen complimentiert wurden, sofort das von dem vorigen Praelaten P. Berchtold, gewesten kaiserl. wirklich geheimen Rat, prächtig erbaute Closter besahen und sodann in dem Saal mit denen anwesenden Dames und Cavalliers, wie auch dasigen Praelaten und noch einigen seiner Collegen zugleich das Mittag- und Abendmahl einnahmen . . . ”.

Maria Theresia verband — ähnlich wie ihr Vater im Jahre 1732 — die Huldigung mit zahlreichen Vergnügungen; allerdings verliefen diese weniger steif nach dem Zeremoniell und militärisch, eher abwechslungsreich, religiös stärker betont. Das Jagdvergnügen und die Repräsentation in Klöstern trat zurück gegenüber Bällen, Fischessen sowie mehr volksnahen Veranstaltungen (Bauerntanz und Besuch des Jesuitentheaters). Das Volk wurde in die Erfolge der militärischen und politischen Ereignisse durch die öffentliche Nachrichtenvermittlung medienwirksam miteinbezogen. Die vorangegangenen peinlichen Verhaltensweisen der Stände wurden diskret übergangen. Man sprach nicht mehr darüber und alle Beteiligten sahen darin die beste Lösung. Die heute so verpönte „Verdrängung“ ist eben eine praktikable und bequeme Methode der sogenannten „Bewältigung“ in der Geschichte, um möglichst konfliktfrei zu überleben. Noch eine zweite Erkenntnis drängt sich mir dabei auf. Bert Brecht bemerkte im Zusammenhang mit dem Urteil der Literaturkritik: „Denn die einen stehen im Schatten und die anderen stehen im Licht, die im Lichte kann man loben, die im Schatten sieht man nicht.“ Lob und Tadel der Historiker wechseln ebenfalls mit ihren zeitbedingten Betrachtungsweisen. Allerdings sollten sie jeweils auch die im Schatten Stehenden miteinbeziehen.

¹⁴⁶ Die Anlagen blieben hier unberücksichtigt.

4 Das Bekriegte

dermalen aber nach Willen aus
gestandenen Kriegs Drangsallen.
Widerum ben

Berühigte

ERZHERZOGTHUM ÖST- = REICH OB DER ENNS oder

Ausführlich und Historische be-
= schreibung

Alles dessen was sich nach absterben weyß
des aller durchlauchtigsten Großmächtigsten
Römischen Kaysern Caroli VI auch zu Hun-
garn und Bohaim Königen, Erzhertzogens
zu Österreich p. x. unseren allergnädigsten
erblandsfürsten und herren herren p. m.
josen, Erzhertzogthum Österreich ob der
Enns und in denen nächst anliegenden erb-
Königreich und Landen. Von anno 1740 bis
zu den mit seiner jetzmäßig Regierenden
Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern
zu München in Rhavenn den 24 April anno
1745 geschlossenen Frieden denck und merck
würdiges sugetragen hat.

Beschrieben:

von mir Johann Georg Adam des heiligen
Römischen Reichs Freyherrn von Hohen-
eck Herren der Herrschaft Schlessberg
Pränhofen Brätteneck Galsbach, Trös-
telberg und Stainbach.

Georg Adam Freiherr von Hohenek „Da bekriegte, dermalen aber nach vielen ausgestandenen
Kriegsdrangsallen widerum beruhigte Erzherzogtum Österreich ober der Enns“
(Manuskript im Oberösterr. Landesarchiv)

VII. A N H A N G

Die Inhaber der Erbämter und die Teilnehmer bei den Erbhuldigungen
1732, 1741, 1743*Vorbemerkungen zu den Namen der Geschlechter:*

Diese sind nur zum Teil mit Vornamen bekannt und viele sind oft gleichlautend oder unvollständig, was eine Identifizierung anhand des genealogischen Schrifttums erschwert. Auf die verschiedenen Linien einzelner Familien konnte hier nicht eingegangen werden.

Vorbemerkungen zur Herkunft des Geschlechtes:

Die Herkunft ist zum Teil ungeklärt und umstritten. Sie wird hier nur deshalb erwähnt, weil Rücksicht auf die Herkunft das Treueverhalten beeinflusst hat.

Vorbemerkungen bei den Standeserhöhungen:

In erster Linie wurden jene mit Bezug auf die Stellung im Land ob der Enns berücksichtigt, weiters der Reichs- und der erbländische Adel. (Abkürzungen: RF = Reichsfürst, RG = Reichsgraf, RR = Reichsritter, Rfrhr. = Reichsfreiherr, ohne R vorangestellt = erbländischer Adel, o.ö. R = oberöterr. Ritterstand, o.ö. H. = oberöterr. Herrenstand).

Verwandschaft und Verheiratung:

Vor allem innerhalb des oberösterreichischen Adels veranlaßten maßgeblich das Treueverhalten.

Besitzverhältnisse:

Vorzüglich in Oberösterreich existierten Furcht vor Beschlagnahme. Lag der Großteil des Besitzes in von Maria Theresia beherrschten Erbländern oder waren die maßgeblichen Mitglieder der Familie im königlichen Hof- oder Militärdienst verweigten diese großteils die Huldigung 1741.

Es huldigten:

Alle mit „X“ angekreuzten Personen, während die mit „Ø“ bezeichneten zur Huldigung geladen waren, aber unentschuldigt fernblieben: „Ø e“ ist ein Hinweis auf das Vorliegen einer formellen Entschuldigung. Alle übrigen waren weder geladen, noch sind sie erschienen (insbesondere z. B. die Geymann und Landau).